



Abend:

Zeitung.

154.

Donnerstag, am 29. Juni 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Ein Ausflug nach Versailles zum „Jeu des grandes Eaux.“

(Beschluß.)

Der Tapis-Vert, ein großer, viereckiger Rasenplatz in der Mitte des oberen Theiles des Parks, wo ehemals die Schranzen und Helden mit fischbeinernen Klingen in den Degenscheiden und gepuderten Kopf- und Pops-Mähnen gravitatisch auf- und abschritten und sich vielleicht über das Wohl des prostituirten Landes beriethen, war heute zur Hälfte mit schmutzigen Strohkübeln bedeckt, auf denen sich ein Theil der Noblesse des Sonntag-Publicums niedergelassen hatte, und hier und da gähnte eine dicke Waschfrau, Victualienhändlerin, ein fetter Bäckermeister oder zusammengeschrumpfter alter Junggeselle, denen allen das Liegen auf dem Grase zu unbequem, oder vulgär war, gegen 2 Sous Leihgeld auf einem solchen Schemmel. Alle zehn Schritte schreit es: „Qu'est-ce qui demande à boire!“ nämlich „coco“ (Süßholzwasser) à 2 Liards den Becher.

Die verschiedenen großen Springbrunnen und Wasserwerke, welche das sogenannte Jeu des grandes Eaux bilden, sind folgende: Les Bains d'Apollon, le Bassin de Latone, la Salle de Bal, le Bosquet de la Colonnade, le Bosquet des Dômes, l'Encelade ou les Cent tuyaux, le Bassin de Neptune. Außerdem giebt es noch zahlreiche einfache Fontainen, welche man die Petites Eaux nennt, und

diese spielen öfterer als jene. Von allen Wasserwerken verdient als das größte und schönste eine besondere Anführung: das Bassin de Neptune. Dieses Becken ist von großem Umfange und von einem breiten Simse umgeben. In seinem Innern erheben sich in gewissen Zwischenräumen 23 Wasserstrahlen, und der Sims trägt 22 bronzene Vasen, von denen aus jeder ebenfalls ein Wasserstrahl emporsteigt: dieß zusammen giebt einen Kreis von 45 Oeffnungen, aus denen Wasser spritzt. Wenn diese Wasser nun alle rauschend in die Höhe fahren, so gewährt dieß einen wahrhaft zauberischen Anblick, aber besonders, wenn ein schwacher Wind weht; dann zertheilt sich das Wasser, wenn es zu seiner höchsten Höhe gestiegen ist, in Staub, und fällt als weißer, wolkiger Duft herab, der alle Gegenstände der Umgebung mit einem mehr oder minder durchsichtigen Schleier bedeckt. Auf der Nordseite des Bassins befinden sich drei Gruppen aus Blei. Die mittlere, schönste und größte zeigt Neptun mit seinem Dreizack bewaffnet, Amphitrite, seine Gemahlin zur Linken. Beide Figuren sind von Tritonen, Nymphen und Meerungeheuern umgeben. Die Gruppe der rechten Seite stellt den Ocean, auf einem Meer-Einhorne ruhend, vor. Auf der Linken sieht man Proteus, den Hüter der Thiere Neptun's. Außerdem stehen noch zwei ungeheuer große Drachen sich gegenüber, und vis-à-vis der Gruppe des Meergottes und der Amphitrite, steht der Ruhm, welcher die Geschichte Ludwig XIV. schreibt. An mehreren Stellen des Bassins befinden sich noch Wasser-